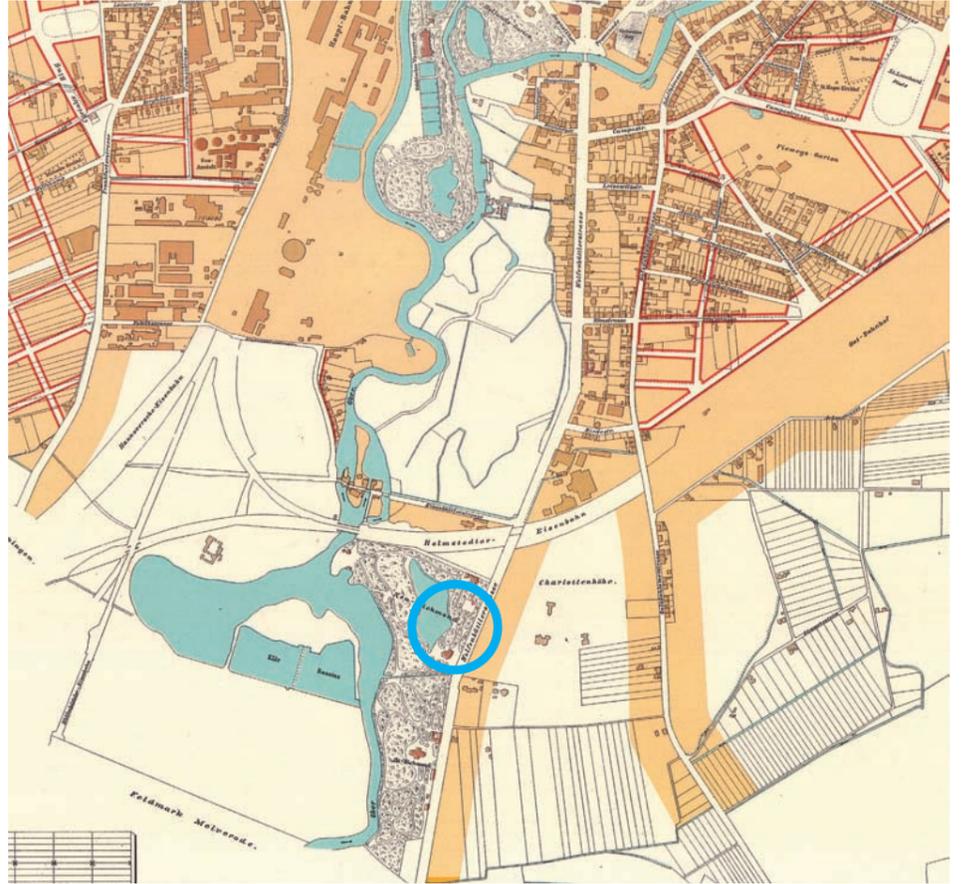


# Von der Akademie für Jugendführung zum Braunschweig-Kolleg

## Städtebauliche Entwicklung des Areals Richmond



**Karte Situationsplan Richmond um 1850 (Ausschnitt)**  
Nördlich vom Schloss Richmond liegt auf dem heutigen Areal der ehemaligen Akademie das Schloss Neu Richmond; 1833 erbaut nach Plänen des Hofbaurats Ottmer, 1906 abgerissen.



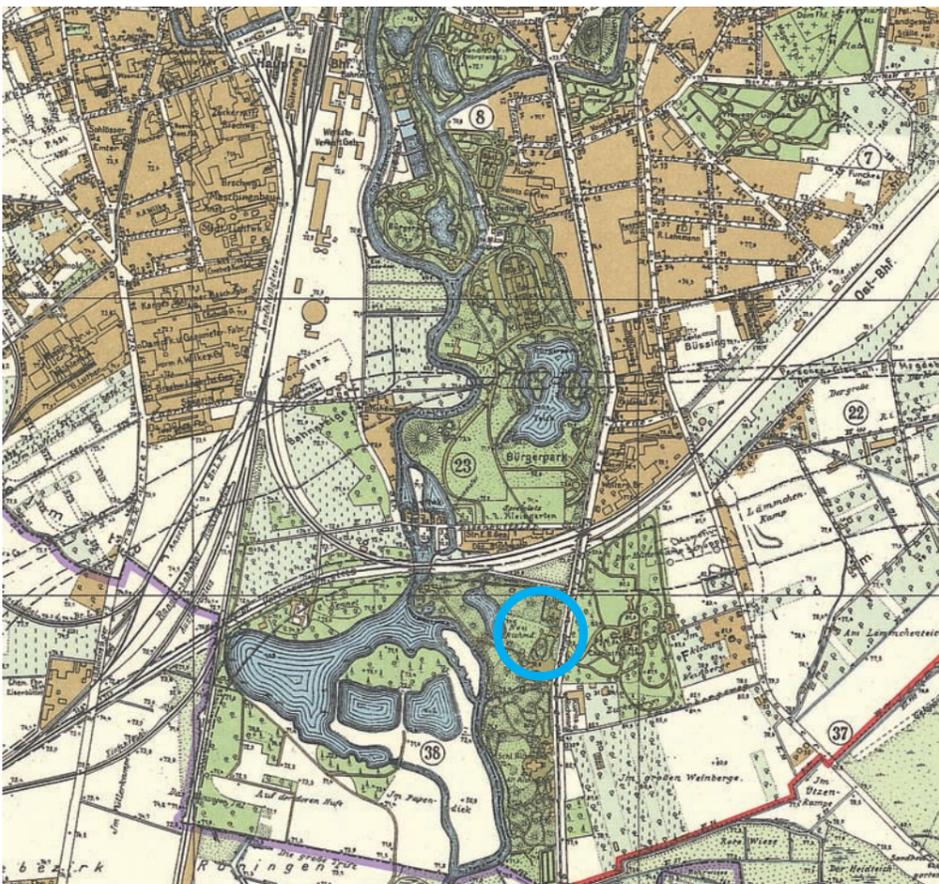
**Teilortsplan Braunschweig 1889 (Ausschnitt), sog. „Winter-Plan“**  
Planmäßige Erweiterung der Stadt; dargestellt hier nach Süden; das Areal von Richmond wird bereits durch die Eisenbahntrasse gestört. Zukünftige Lage der Akademie siehe blauer Kreis.



Modell des Gebäudekomplexes mit überdimensionaler Bronzeplastik oberhalb der Pfeilerhalle „Zwei schreitende Jünglinge“; Plastik ausgeführt, aber nicht aufgestellt. Künstler: Prof. Emil Hipp



Hauptfront des Braunschweig-Kollegs nach Osten (2017)



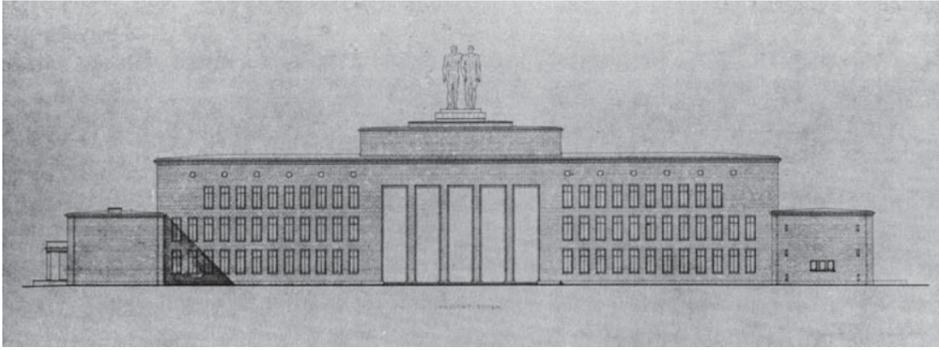
**Karte Braunschweig 1915 (Ausschnitt)**  
Schloss Neu Richmond ist bereits abgerissen; Eisenbahnstrecken sind gebaut. Zukünftige Lage der Akademie siehe blauer Kreis.



**Karte Braunschweig 1945 (Ausschnitt)**  
Das Akademiegebäude und die Wohnhäuser sind errichtet. Haus des Kommandeurs (kleiner blauer Kreis)

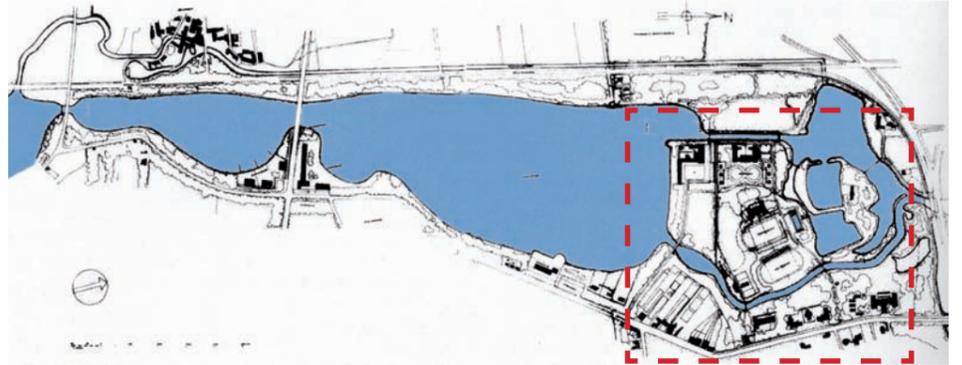
# Von der Akademie für Jugendführung zum Braunschweig-Kolleg

## Historische Planung und Fotos

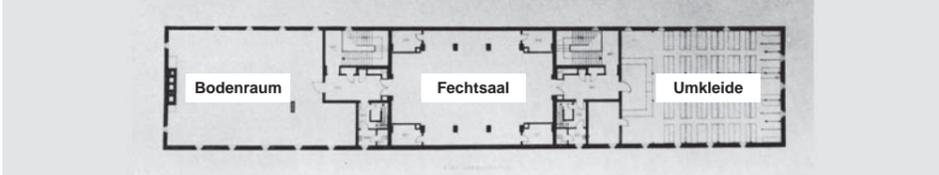


**Ansicht von Osten (Straßenseite)**

Die Bronzeplastik „Zwei schreitende Jünglinge“ wurde nicht aufgestellt.

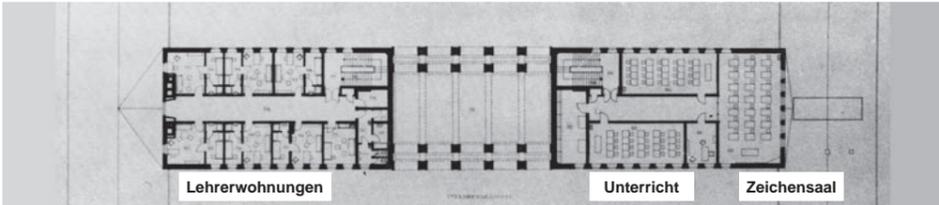


**Gesamtplan von 1939 (mit Kennel und deutlich größer geplantem Südsee); nur teilweise ausgeführt.**



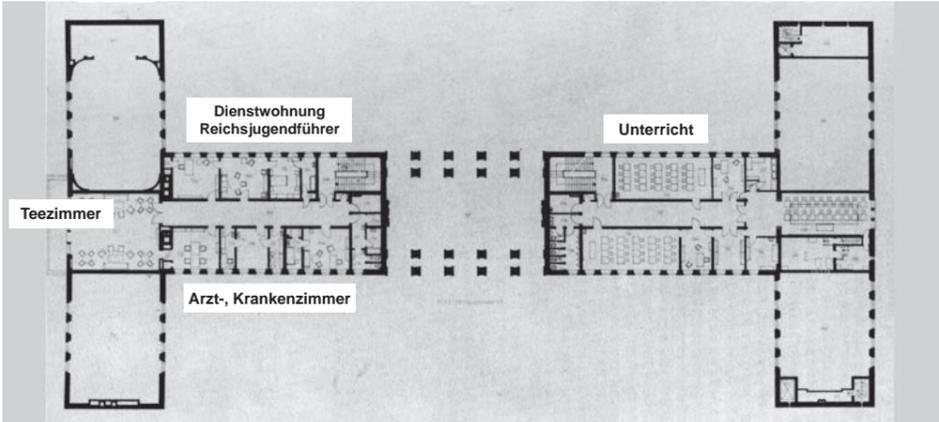
**Grundriss 3. Obergeschoss**

Der Fechtsaal war von beiden Treppenhäusern erreichbar und verband Nord- und Südflügel.



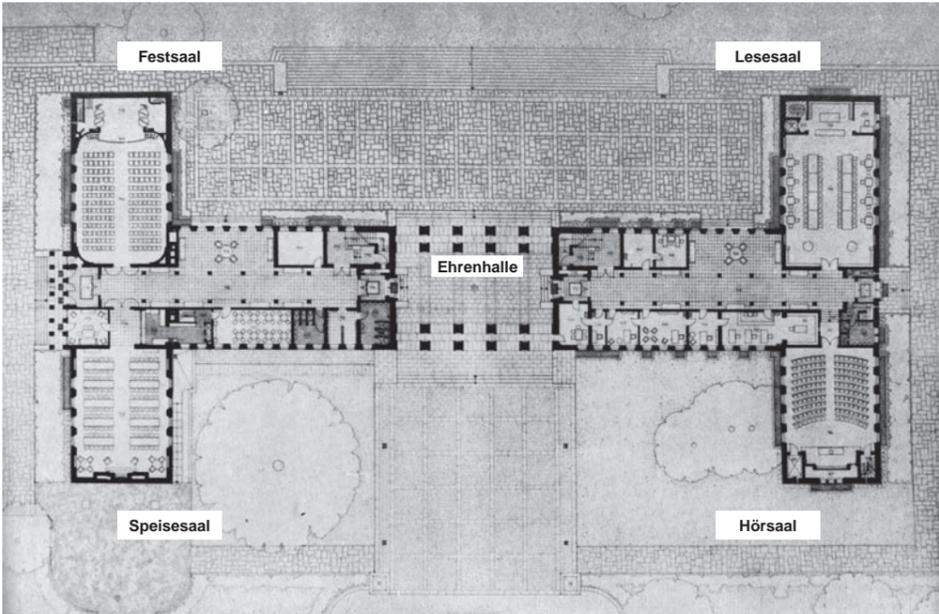
**Grundriss 2. Obergeschoss**

Neben den Wohnungen für die Akademielehrer befanden sich nur im Nordflügel Unterrichtsräume.



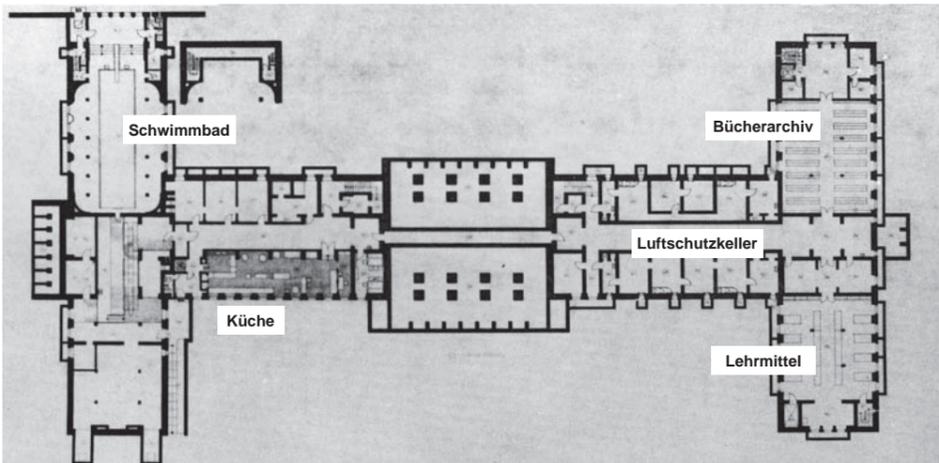
**Grundriss 1. Obergeschoss**

Lediglich im Nordflügel lagen Unterrichtsräume; Trennung zum Südflügel durch die Ehrenhalle.



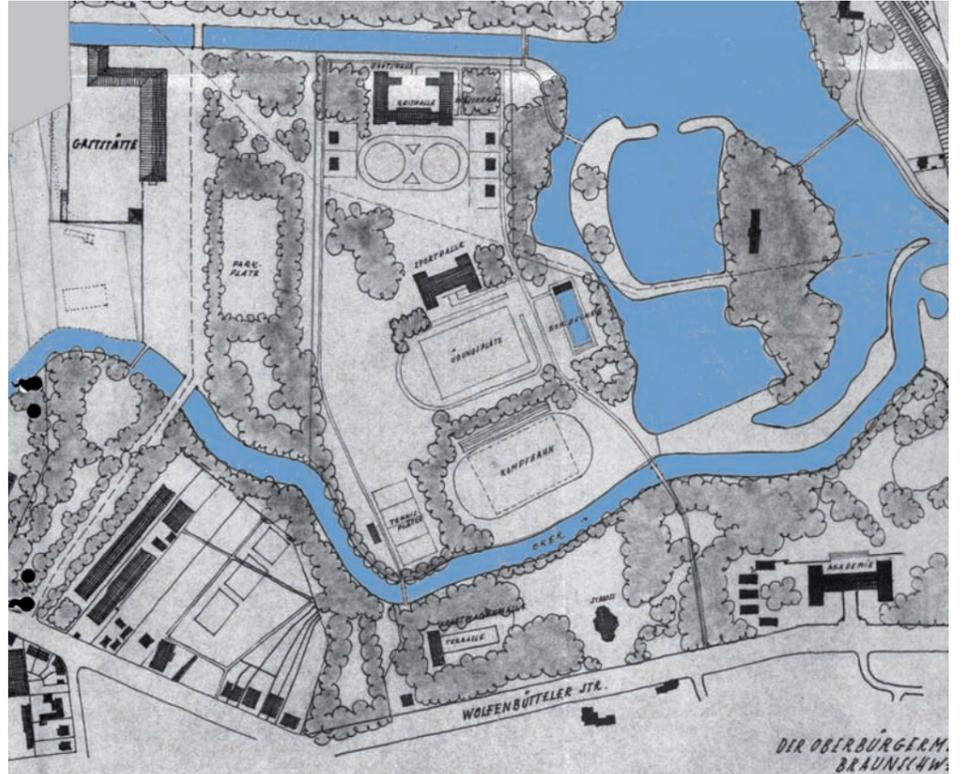
**Grundriss Erdgeschoss**

Hier befanden sich die repräsentativen Räume, jeweils in den Ecken der Seitenflügel.



**Grundriss Kellergeschoss**

Mit Ausnahme des Schwimmbads befanden sich im Keller überwiegend Funktionsräume.



**Ausschnitt des Gesamtplans mit nicht ausgeführten Sportanlagen**



**Festsaal**



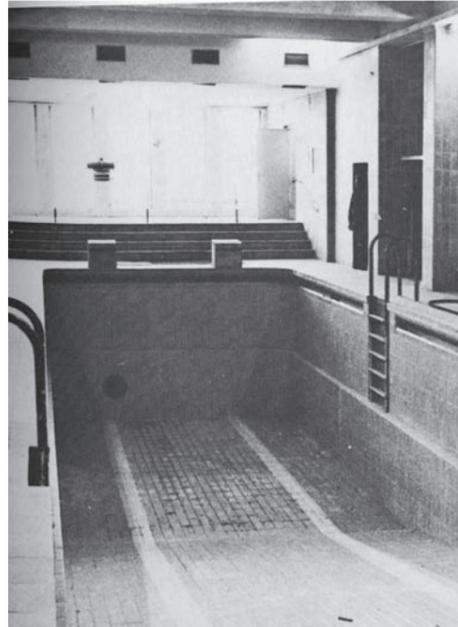
**Lesesaal**



**Speisesaal**



**Hörsaal**



**Schwimmbad im Keller**



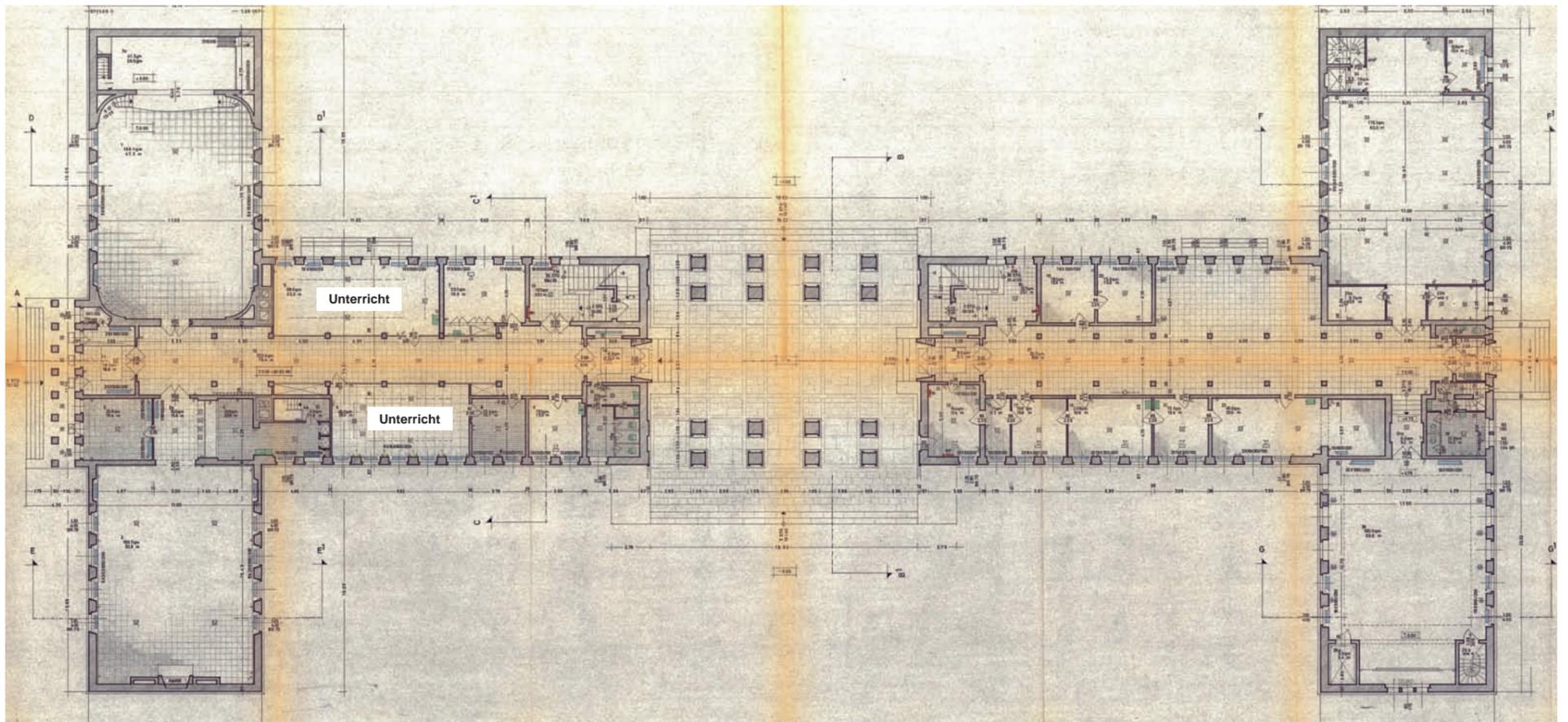
**Teezimmer im 1. OG**



**Flur/Foyer im EG**

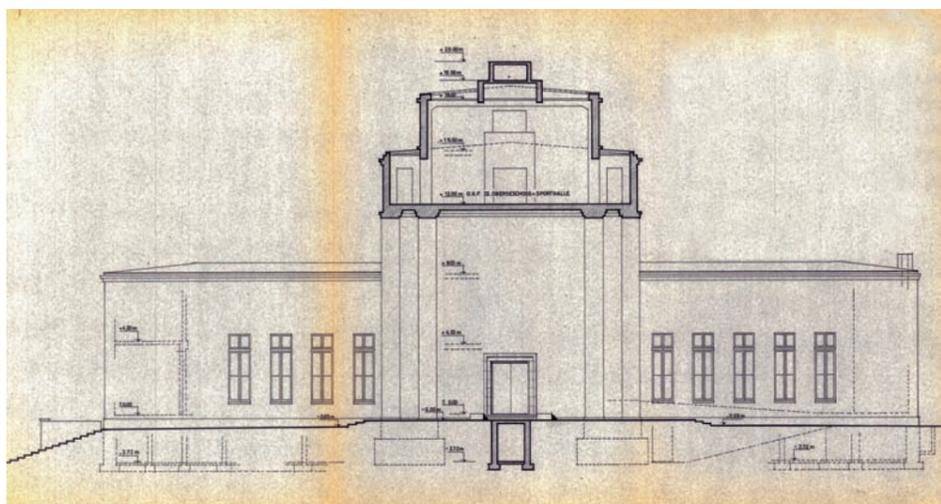
# Von der Akademie für Jugendführung zum Braunschweig-Kolleg

Bestandspläne 1965



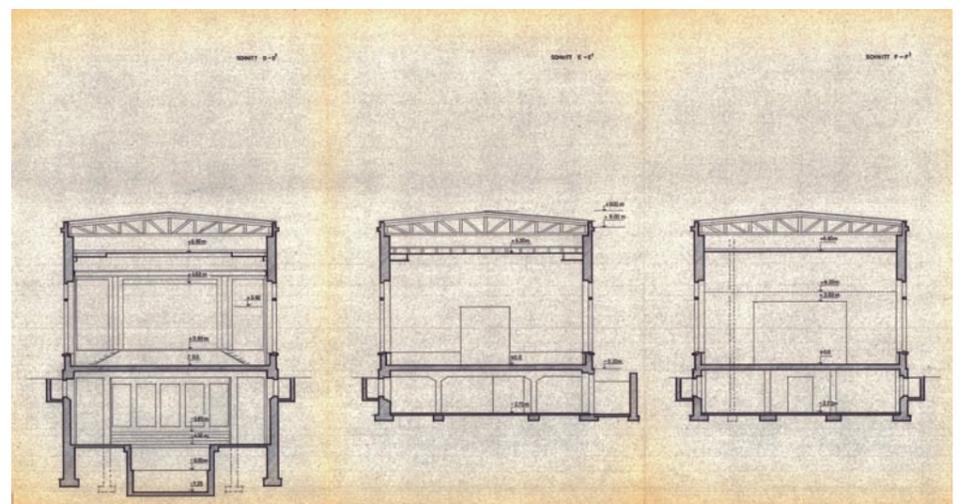
## Erdgeschoss

Festsaal, Speisesaal mit Kamin, Lesesaal und Hörsaal unverändert; Foyer im Südtrakt zum Unterrichtsraum umgebaut.



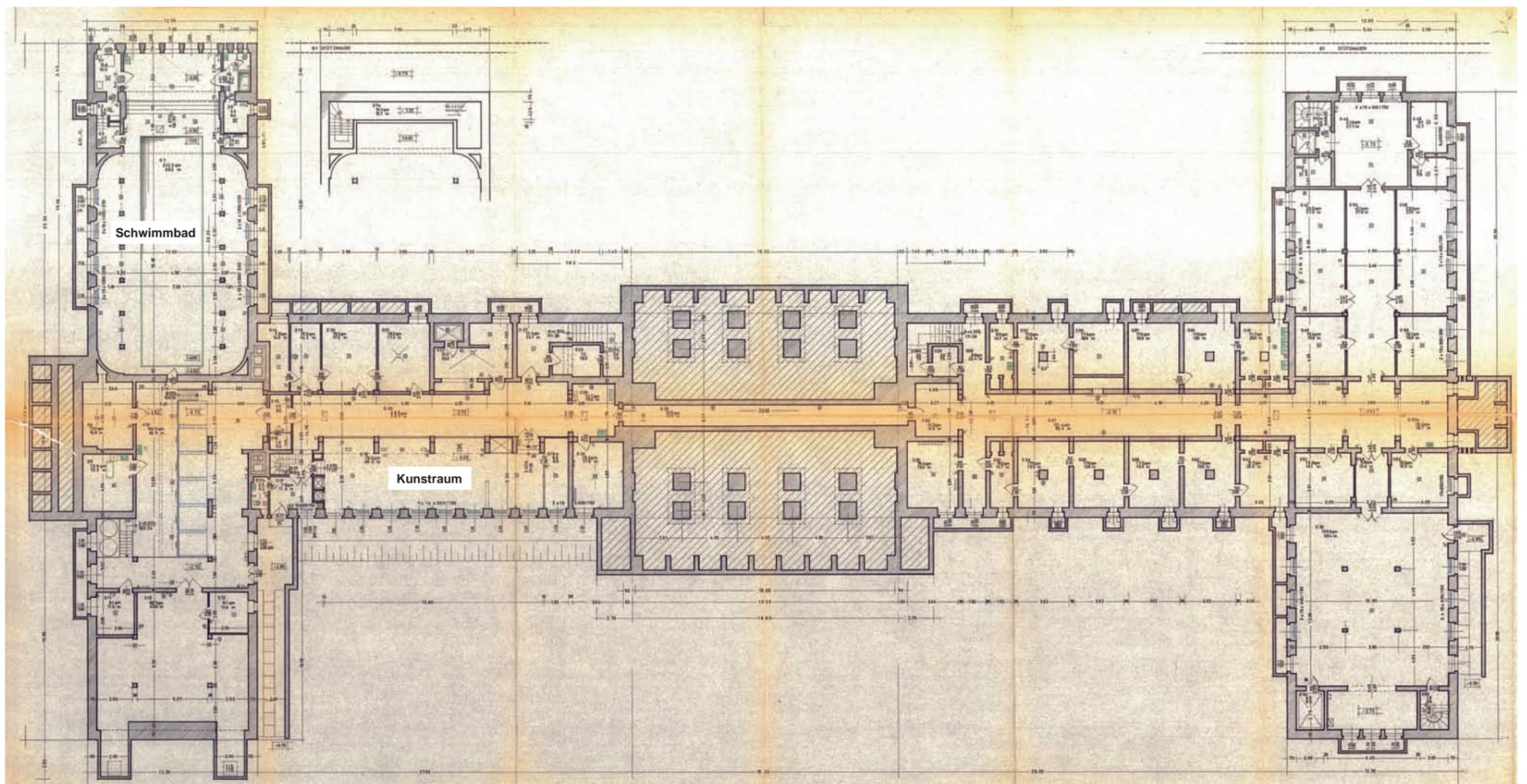
## Querschnitt

Ehrenhalle und ehem. Fechtsaal; Blickrichtung Norden



## Querschnitte

Schwimmbad und Festsaal/ehem. Speisesaal/ehem. Lesesaal

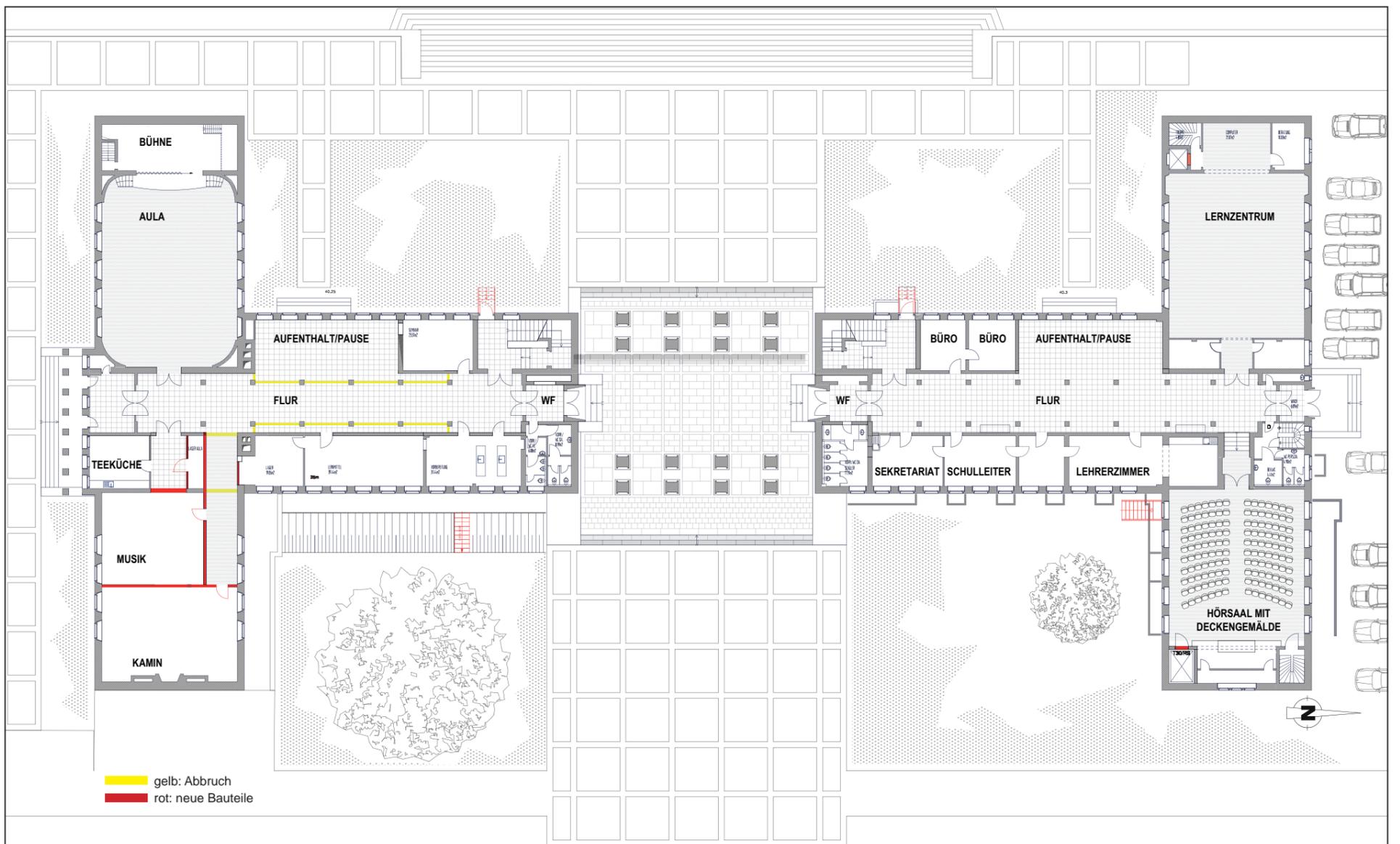


## Kellergeschoss

Die ehem. Küche wurde zum Kunstraum, das Schwimmbad war bis in die 1970er Jahre in Betrieb.

# Von der Akademie für Jugendführung zum Braunschweig-Kolleg

Bestandspläne 2017



## Erdgeschoss

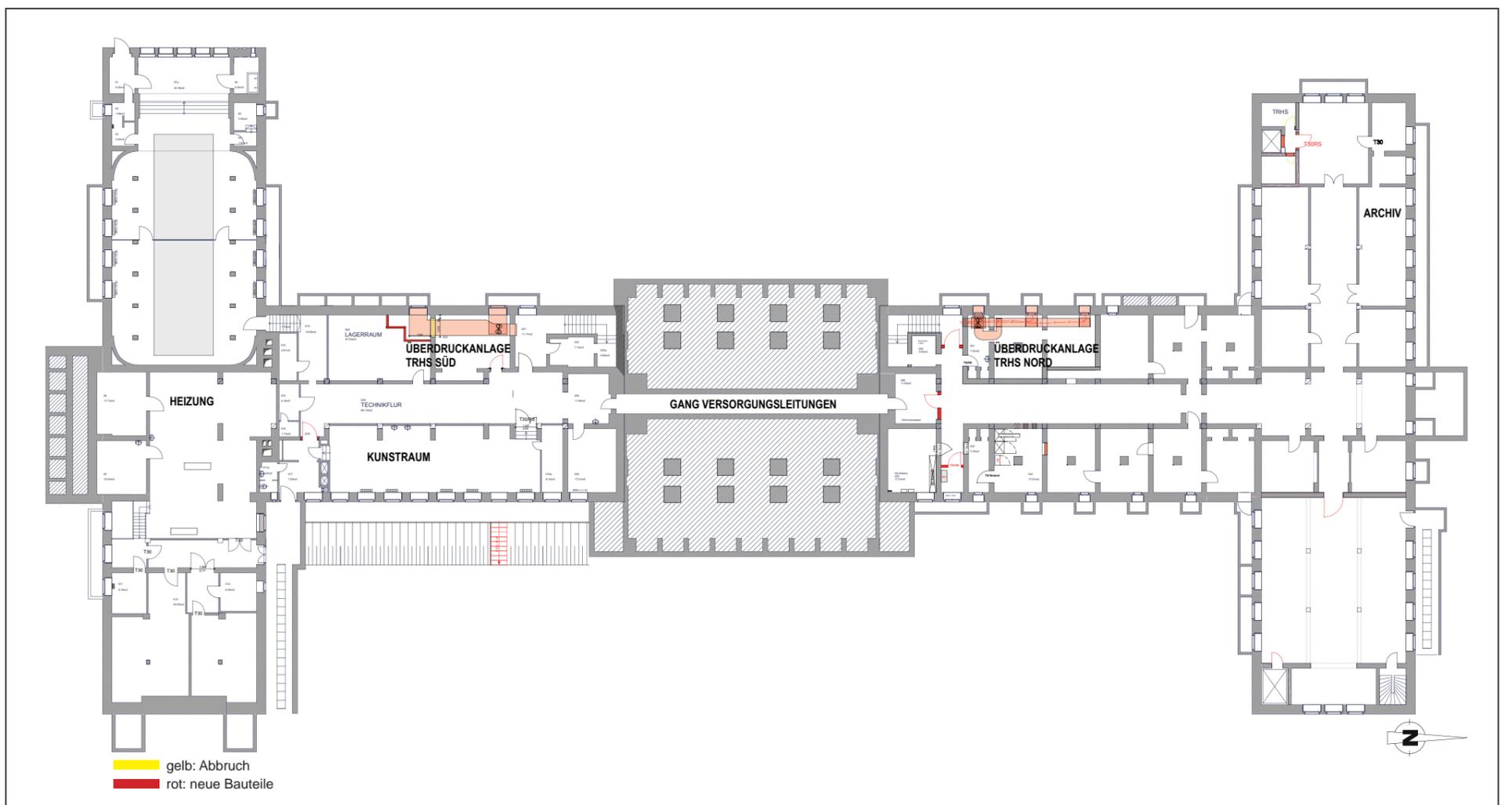
Öffnung des Flures zum Raum Aufenthalt/Pause, der Raum war vorher als Unterrichtsraum abgetrennt.

Der Kaminraum/ehem. Speisesaal ist in zwei Unterrichtsräume aufgeteilt.

Brandabschnitt Wand Teeküche/Musikraum, damit die denkmalgeschützte zweiflügelige Holztür nicht brandschutztechnisch ertüchtigt werden muss.

Sicherstellung des zweiten Fluchtweges durch Außentreppe im Bereich Treppenhäuser und Hörsaal.

Brandschutztechnische Abschottung der alten Fahrstuhlschächte im Hörsaal und in der Bibliothek. Ertüchtigung der denkmalgeschützten Treppenhäustüren – dichtschießend zur Gewährleistung des Druckaufbaus für die Treppenhaus-Entrauchungsanlage. Elektrische Offenhaltung der Treppenhäustüren für den täglichen Betrieb, mit Aufschaltung auf die Brandmeldezentrale.



## Kellergeschoss

Einbau der technischen Anlagen für die Überdruckanlage der Treppenhäuser als brandschutztechnische Kompensation der Holztreppe (einziger baulicher Rettungsweg der Obergeschosse).

Einbau der Brandmeldezentrale, Notstromanlage usw.

Sicherstellung des ersten und zweiten Fluchtweges durch Außentreppe für den Kunstraum.

Diverse Brandabschottungen für Ver- und Entsorgungsleitungen.

Brandschutztechnische Abschottung der alten Fahrstuhlschächte im Hörsaal und in der Bibliothek.

Brandschutztechnische Ertüchtigungen von Türen und Wänden.

# Von der Akademie für Jugendführung zum Braunschweig-Kolleg

## Bestandsfotos



**Festsaal**  
Mit neobarocken Anklängen ausgestalteter Festsaal mit kleiner Bühne.



**Ehemaliges Teezimmer**  
Zugang auf den sog. „Führerbalkon“, Blick auf die Wohnhäuser. Heute als Kunstraum genutzt.



**Bibliothek**  
Holzvertäfelungen an Wänden und Decke, Parkettfußboden. Ursprünglich sparsam nur mit Tischen und Stühlen möbliert.



**Tür zum Festsaal**  
Geschlossene, schlichte Türflügel



**Detail Festsaal**  
Gerundete Saalecken, Wandpilaster, Stoffbespannung



**Detail im ehem. Teezimmer**  
Umlaufende, kassettierte Wandpaneele



**Flur Nordflügel EG**  
Blick auf den Nordeingang, Zugang zu Hörsaal, Bibliothek



**Detail Bibliothek**  
Kassettendecke, dunkel lasiertes Eichenholz



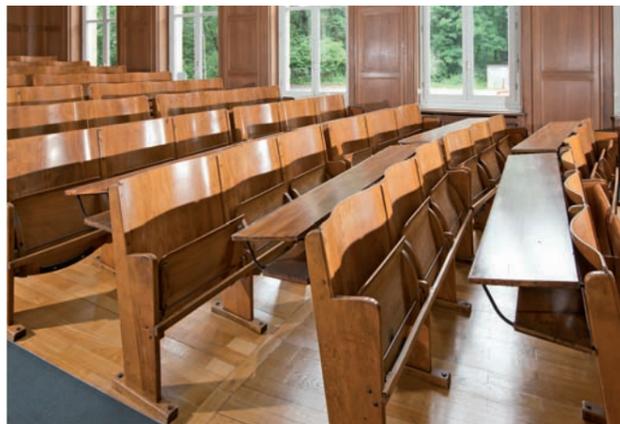
**Hörsaal**  
Aufsteigendes Gestühl, Vertäfelungen an Wänden, Deckengemälde



**Decke Hörsaal**  
Deckengemälde, 2006 restauriert



**Detail Hörsaal**  
Wandleuchte an den Pfeilern (1950er Jahre)



**Hörsaal, Stuhlreihen**  
Klappstühle, leicht radial ausgerichtet zum Pult. Eichenholz (1950er Jahre)



**Tür zum Treppenhaus**  
Verglaste Flügeltüren mit Blick ins Treppenhaus



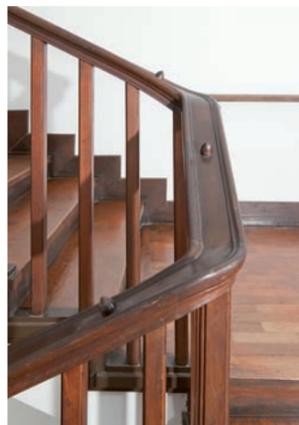
**Treppe im Südflügel**  
Stufen und Geländer aus Eichenholz



**Detail Treppe**  
Anfang des Handlaufs in Schneckenform; breite Handlaufführung und mächtiger Treppenpfeiler aus Naturstein.



**Treppenauge**  
Blick vom obersten Podest nach unten



**Detail Handlaufführung**  
Ausbildung des Krümmings, kleine „Stopper“-noppen.



**Ehemaliger Fechtsaal**  
Oberhalb der Ehrenhalle gelegen, Zugang von beiden Gebäudeflügeln; heute als Turnhalle genutzt.



**Zugangstüren Nordflügel**  
Windfangsituation, Blick zur Ehrenhalle



**Schwimmbecken**  
Oberseitige Abdeckung des Beckens (rote Fläche)



**Schwimmbecken im Keller**  
Das Schwimmbecken ist nahezu vollständig erhalten, oberseitig heute abgedeckt.

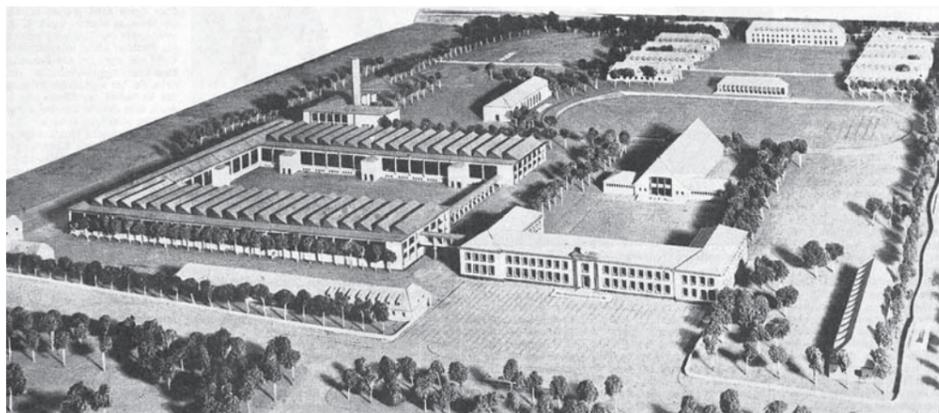
# Von der Akademie für Jugendführung zum Braunschweig-Kolleg

## Bauten 1933-1945 in Braunschweig



**Aufbauhaus der Siedlung Lehdorf am Saarplatz**

Angeblieh hat Adolf Hitler persönlich bei einem kurzen Besuch der „Mustersiedlung Lehdorf“ im Jahr 1935 bestehende Baupläne geändert, eine Kirche als Mitte der neuen Siedlung vorzusehen und stattdessen das sogenannte „Aufbauhaus“ als Gemeinschaftshaus und neue Ortsmitte befohlen. In der Folge wurde bis 1935/1936 das monumentale Gebäudeensemble mit seiner markanten, von fünf hochformatigen Rundbögen gekennzeichneten Ehrenhalle errichtet. Das Gebäude bestimmt bis heute mit seinem weithin sichtbaren Turm den Mittelpunkt von Lehdorf. Es enthielt zur Entstehungszeit eine Volksschule und sämtliche für die Siedlung wichtigen Behörden. Heute sind dort eine Grundschule, ein Kindergarten, ein Jugendtreff und eine Polizeidienststelle untergebracht. Turm und Ehrenhalle sind ähnlich der Säulenhalle in der Akademie für Jugendführung weitgehend Sinn entleerter Selbstzweck einer auf Pathos ausgerichteten Architektur.



**(Volkswagen-) Vorwerk Gifhorner Straße (Modell)**

Schon am 23.02.1938 fand hier in Braunschweig an der Gifhorner Straße der erste Spatenstich für das erste Volkswagen (VW)-Werk statt und damit noch vor dem Baubeginn des VW-Stammwerkes in Wolfsburg. Im Vorwerk sollten speziell ausgesuchte Jugendliche zu Facharbeitern und Volontären ausgebildet werden, um dann im VW-Stammwerk zu arbeiten. Ähnlich den inhaltlichen Zielen der Akademie für Jugendführung war auch hier neben einer inhaltlichen (Berufs-) Ausbildung sportlich-militärischer Drill und nationalsozialistische Willensbildung Bestandteil der Ausbildung. Die städtebauliche Anlage des Vorwerks zeigt neben den Sheddach gekrönten Werkhallen eine monumentale, axialausgerichtete Gebäudeanlage, zusätzlich Sportstätten und zu Gruppen zusammengefügte Wohnhäuser; auch in dieser Ausprägung durchaus verwandt mit der ursprünglichen Konzeption der Akademie für Jugendführung an der Wolfenbütteler Straße. Nur ein Teil der Gebäude wurde errichtet.



**Ehemaliges Luftflottenkommando 2 an der Grünwaldstraße, heute u. a. IGS Franzsches Feld**

Der umfangreiche Gebäudekomplex des ehemaligen Luftflottenkommandos entstand 1936-38 am nördlichen Rande des damaligen SA-Feldes am Nußberg im Osten der Stadt. Die Gebäudegruppe setzt sich aus unterschiedlich hohen Einheiten zusammen mit einem fünfgeschossigen, leicht gekrümmten Zentralbau in Nord-Süd-Ausrichtung als Mitte. Eine von Pfeilern gestützte Eingangsvorhalle vor dem Fensterfeld des Treppenhauses an der nördlichen Schmalseite des Haupttraktes sowie ein neunachsiger Belichtungserker an dessen Westseite gliedern und beleben mit figürlich gestalteten Buntverglasungen die grau verputzten Bauten. Im Vergleich zu anderen Beispielen jener Zeit (insbesondere im Vergleich mit der Akademie für Jugendführung) eher schlicht und ohne großes Pathos ausformuliert. In den Überlegungen der Nationalsozialisten bildete der Gebäudekomplex jedoch nur den nördlichen Rand einer Umbauung des Franzschen Feldes als Aufmarsch- und Veranstaltungsfeld, von der nur Modellfotos überliefert sind.



**Flughafenempfangsgebäude in Waggum**

Die Flughafenanlage in Braunschweig-Waggum entstand im Jahre 1939 und ersetzte den alten Flughafen in Broitzem. Die städtebauliche Anlage mit den gekurvten Terrassen erinnert an den Berliner Flughafen Tempelhof, der diese Geste jedoch noch sehr viel konsequenter und großmaßstäblicher im Berliner Stadtraum umsetzt.

Das Flughafenhauptgebäude, 1939 nach Plänen der Hochbauabteilung des Finanzministeriums des Freistaates Braunschweig entstanden, weist typische Anklänge eines nationalsozialistischen Klassizismus auf; insbesondere durch den kolossalen Mittelportikus sind auch Ähnlichkeiten zum Hauptgebäude der ehemaligen Akademie für Jugendführung erkennbar.



**Ehemaliges Luftwaffenlazarett, heute Bestandteil des Klinikums Braunschweig, Salzdahlemer Straße**

Die Planung eines Luftwaffenlazaretts in Braunschweig wurde ab 1936 schon im Zuge der Kriegsvorbereitungen von der NS-Regierung vorangetrieben. Der Architekt Hermann Distel erhielt vom Reichsluftfahrtministerium den Auftrag, entsprechende Lazarette für die Luftwaffe in ganz Deutschland zu bauen. Er entwarf für Braunschweig einen monumentalen symmetrischen Gebäudekomplex, der im Grundriss einem stilisierten Flugzeug gleicht. Im „Rumpf“ des Flugzeuges waren Funktionsräume (Apotheke, Labor, Röntgen), im „Schwanzteil“ die OP-Säle und in den „Tragflächen“ der Bettentrakt untergebracht. Bis 1938 wurde das Gebäude im Rohbau errichtet. Nach dem Richtfest dauerte es noch zwei Jahre, bis das Gebäude im Oktober 1940 eröffnet werden konnte. Ähnlich wie bei der Akademie für Jugendführung kamen nur sehr hochwertige Materialien zum Einsatz, zum Beispiel Elm-Kalkstein im Äußeren und Carrara-Marmor im Innern des Gebäudes.



**Ehemalige pädagogische Hochschule, heute TU Braunschweig/Haus der Wissenschaft (rechts) und Naturhistorisches Museum (links) an der Pockelsstraße**

Mit der Akademie für Jugendführung in der inhaltlichen Aufgabenstellung der einer nationalsozialistischen Bildungsstätte durchaus vergleichbar, wählte der Architekt Emil Herzig 1935 jedoch eine andere „Bautradition“ bzw. stilistische Ausprägung des nationalsozialistischen Formenkanons. Eine expressionistische norddeutsche Backsteinar-chitektur stand hier Pate. Diese war zum Beispiel durch die Bauten Fritz Högers mit dem Chile-Haus (1924) in Hamburg oder dem Anzeiger-Hochhaus (1928) in Hannover besonders in Erscheinung getreten. Stilistische Anklänge an die Akademie für Jugendführung sind daher abgesehen vom Pathos der Anlage hier weniger erkennbar.



**Gemeinschaftshaus am Wolfenplatz**

Das Gemeinschaftshaus am Wolfenplatz - 1938 angeblich nach einem Entwurf von Albert Speer gebaut - überragt und dominiert die ansonsten bescheidenen zweigeschossigen Fachwerkbauten am Wolfenplatz deutlich. Mit seiner Materialwahl, den großen ungliederten Mauerflächen und mit seiner monolithischen Großform spielt sich das Gebäude - wie auch das Hauptgebäude der Akademie für Jugendführung - deutlich in den Vordergrund, nimmt aber mit seinem steilen Giebelndach dann eher Bezug zu romanischen Kirchenbauten der Region. An der westlichen Giebelfront ist heute noch der Anbringungsort des nationalsozialistischen Adleremblems zu erkennen. Hinter den halbrunden Fensteröffnungen befand sich ursprünglich ein Glockenspiel.



**Ehemaliger Reichsjägerhof**

Im Jahr 1935 ließ sich der passionierte Jäger, Reichsmarschall Hermann Göring, diese dreiflügelige Gebäudeanlage den sogenannten Reichsjägerhof errichten. Steile Dächer und ein ornamentiertes regelmäßiges Holzfachwerk bestimmen das Erscheinungsbild dieser der Öffentlichkeit wenig präsenten Anlage mitten im Wald der Buchhorst. Im Gegensatz zur Anlage der Akademie für Jugendführung ist hier nicht der monumentale steinerne Patos, sondern die romantisierende, an der traditionellen Fachwerkarchitektur orientierte Ausprägung des nationalsozialistischen Formenkanons ersichtlich. Lange als Kindergarten genutzt, stehen die Gebäude heute leider leer.

Architekt: Emil Herzig (ab 1936 Rektor der Technischen Hochschule Braunschweig)

# Von der Akademie für Jugendführung zum Braunschweig-Kolleg

## Bau- und Nutzungsgeschichte

Mit der 1939 fertiggestellten Akademie für Jugendführung wollte das Nationalsozialistische Regime in Deutschland seinen Führungskräftenachwuchs sicherstellen. In einjähriger Ausbildung sollten jeweils 100 ausgesuchte junge Männer politisch, pädagogisch und sportlich geschult auf ihre Aufgaben in Partei und Staat vorbereitet werden. Bauherr war die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei NSDAP.

Die Ausbildungsstätte war die einzige ihrer Art im damaligen Deutschen Reich, wurde jedoch aufgrund des begonnenen Zweiten Weltkriegs nur etwa einen Monat lang als solche genutzt.

Der monumentale Neubau mit Ehrenhalle, Schwimmbad, Fechtthale im Dachgeschoss und Schutzräumen im Keller am damaligen Braunschweiger Stadtrand überstand den Krieg fast ohne Zerstörungen.

Anschließend zogen in das edel ausgestattete Akademiegebäude sowie die im Heimatsstil gestalteten Unterkunftsgebäude verschiedene Schulnutzungen ein.

**1935** Baldur von Schirach (\* 1907, † 1974), von Hitler ernannter Jugendführer des Deutschen Reiches verkündet im Oktober, dass in Braunschweig eine Akademie zur Schulung der Führerschaft der Hitlerjugend errichtet werden soll.

Das Baugelände des Richmond-Parks (ca. 14 ha) hat die Stadt Braunschweig kurz zuvor von den Welfen erworben und der NSDAP unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

**1936 Grundsteinlegung** am 24. Januar, etwa 20 Monate vor Baubeginn durch Reichsjugendführer von Schirach, den Ministerpräsidenten des Freistaats Braunschweig Klagges und Braunschweigs Oberbürgermeister Dr. Hesse. Wegen einer Standortänderung muss der Grundstein später versetzt werden.



Am Grundstein Baldur von Schirach, schräg rechts hinter ihm Dietrich Klagges, ganz rechts im Bild Dr. Werner Hesse

**1936** Eingeladener **Architektenwettbewerb**. Von Schirach entscheidet, dass der Entwurf des Hamburger Architekten Erich zu Putlitz (\* 1892, † 1945) realisiert werden soll.

**1937** Anfang September wird der **Bauantrag** für den ersten Bauabschnitt (Hauptgebäude, Wohnhäuser, Akademieleiterhaus, Stützmauern am Hang zur Oker) eingereicht. Baubeginn ist Mitte September, die Baugenehmigung kann Anfang November erteilt werden. Zeitweilig sind 300 Arbeitskräfte auf der Baustelle tätig. Die Stadt Braunschweig ist mit einem Zuschuss von 500.000 RM (Reichsmark) an den Baukosten von ca. 2,5 Mio. RM beteiligt.



Originalschreiben aus den Bauakten des Bauordnungsamtes. Architekt Erich zu Putlitz stellt das Baugesuch im Auftrag der Reichsjugendführung in Berlin für das Hauptgebäude, die fünf Studentenhäuser, das Leiterwohnhaus und eine kleine Kraftwagenhalle.

**1938** Zum **Richtfest** am 3. Juni 1938 verleiht die Stadt Braunschweig Baldur von Schirach die Ehrenbürgerwürde. Diese wird 1946 wieder aberkannt.



Richtfest am 3. Juni 1938 vor dem Südflügel.

**1939** Zu dem von Reichsjugendführer von Schirach festgesetzten **Eröffnungstermin** am 20. April 1939 (Hitlers 50. Geburtstag) ist das Gebäude noch nicht bezugsfähig. Die Akademie startet ihren Betrieb daher provisorisch in der Reichsführerschule in Potsdam. Auch als am 2. August 1939 der erste Jahrgang mit 85 Akademieschülern nach Braunschweig umsiedelt, stehen noch Arbeiten für mindestens zwei Monate aus.

Auf Grund des Kriegsbeginns am 1. September 1939 werden fast alle Schüler kurz darauf eingezogen, so dass das Gebäude nur etwa einen Monat lang als Akademie für Jugendführung genutzt wird.

Vom 2. Bauabschnitt (Reithalle, Turnhalle, Sportfelder, Schießstand, Schwimmanlagen) werden wegen einer für die Bauwirtschaft erlassenen kriegsbedingten Bausperre ab 4. August(!) 1939 nur noch das Schwimmbecken und der Sprungturm des Kennelbades im Rohbau fertigbetoniert (siehe Foto).



Kurz vor Kriegsbeginn wurden die beiden 7 m hohen, kupfernen Dachfiguren angeliefert. Sie wurden nicht mehr aufgestellt und gelten als nach dem Krieg verschollen.

**1939** Erster Rückbau empfindlicher Ausstattungen zum Schutz vor Kriegszerstörungen unmittelbar nach Kriegsbeginn.

**1940** Lehrgänge des BDM (Bund Deutscher Mädel) bis 1942.

**1942** Lazarettnutzung der Wohnhäuser durch die Wehrmacht.

**1942** Einzelne Lehrgänge der Hitlerjugend, um Kriegsversehrte als Führungskraftnachwuchs auszubilden, bis 1945.

**1944** Teilerstörung des **Wohnhauses E** durch einen Bombentreffer. Ansonsten überdauern alle Gebäude den Zweiten Weltkrieg fast ohne Beschädigungen.

**1945** Besetzung durch US-Streitkräfte und Übernahme nach Kriegsende durch die Britische Militärregierung.

Die nationalsozialistischen Symbole am Gebäude werden entfernt. Die Inneneinrichtung wird fast vollständig geplündert.

Zu weiteren Nutzungen, auch der Wohnhäuser, in den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg sind keine Aufzeichnungen bekannt.

Die Auseinandersetzungen darüber, wie das Gelände und die Gebäude aus dem ehemaligen Parteivermögens der NSDAP verteilt werden, ziehen sich bis 1954 hin.

**1952** Die Deutsche **Müllerschule** Braunschweig zieht in den Nordflügel ein. Der holzgetäfelte, ehemalige Lesesaal wird als Labor für Getreideuntersuchungen genutzt (siehe Foto); der Hörsaal erhält neues Gestühl.



Insbesondere das Engagement der heimischen Mühlenindustrie führt dazu, dass Braunschweig Standort dieser vormals in Sachsen ansässigen Schule wird. Die anfangs 170 bis 180 Studierenden für Müllereitechnik und Mühlenbautechnik werden ab 1949 zunächst in der Bertramstraße unterrichtet.

Die Bauarbeiten zum Umbau an der Wolfenbütteler Straße leitet 1952 die Bauabteilung der Mühlenbaufirma MIAG, die zu dieser Zeit Mieterin des Gebäudes ist.



2001 zieht die Müllerschule mit heute ca. 35 Studentinnen und Studenten zur Heinrich-Büssing-Schule an die Salzdahlumer Straße um.

**1959** Das **Braunschweig-Kolleg** bezieht den Südflügel. Dafür werden im 1. und 2. OG die ehemaligen Lehrerwohnungen zu Klassenräumen umgebaut und auch im EG-Foyer Unterrichtsräume abgeteilt. Der ehemalige Fechtssaal im DG wird Sporthalle, das Schwimmbad im UG bleibt zunächst in Betrieb.

Das Braunschweig-Kolleg hatte bereits 1949 mit 50 Kollegiaten seinen Schulbetrieb in der Feuerbachstraße begonnen und ist damit als Institut für Erwachsenenbildung zur Erlangung von Fachhochschulreife und Hochschulreife die älteste Schule dieser Art in Deutschland.

Zum bekanntesten ehemaligen Schüler wurde Benno Ohnesorg, der nach seiner Kollegzeit (1961–1963) in Berlin studierte und am 2. Juni 1967 am Rande einer Demonstration von einem Polizisten erschossen wurde. Der nie vollständig aufgeklärte Todesfall löste wochenlange Massendemonstrationen aus und führte zum Rücktritt des Polizeipräsidenten, des Innensenators und des Regierenden Bürgermeisters von West-Berlin.



„Streik- und Aktionstage am Kolleg im Oktober 1989 - sie knüpften an 20 Jahre zurückliegende Initiativen an.“

**1967** Das südlich von Schloss Richmond gelegene, ehemalige **Kommandeurshaus** wird für den Bau des Autobahnkreuzes Braunschweig-Süd abgerissen.



Wohnhaus des Kommandeurs im Stil einer repräsentativen Villa, südlich von Schloss Richmond auf großem Gartengrundstück gelegen.

**1978** Teilfreilegung des **Deckengemäldes** im Hörsaal, das nach dem Zweiten Weltkrieg übermalt worden war.

**1993** Sanierung und Umbau der **Wohnhäuser** in Bauabschnitten bis zum Jahr 2000. In Haus A, B und D werden für das Kolleg 45 Wohnheimplätze in zeitgemäßem Standard geschaffen. Haus C beherbergt die Verwaltung. Zuletzt wird Haus E wieder zu seiner ursprünglichen Größe rekonstruiert, um es als Seminargebäude zu nutzen.

**2003** Das **Abendgymnasium Braunschweig** mit seinen zeitweise 250 Schülerinnen und Schülern wird aus der Innenstadt (Schule Kleine Burg) in die ehemaligen Räume der Müllerschule verlegt. Kolleg und Abendgymnasium erhalten eine gemeinsame Schulleitung und teilen sich fortan die Räume.

**2006** Restaurierung des **Deckengemäldes** im Hörsaal und teilweise Freilegen der umlaufenden Schriftzitate in der Gesimszone.

**2010** Umbau des ehem. **Speisesaals** zu Unterrichtsräumen. Damit wird auch die ursprüngliche achsiale Erschließung des Raumes und die Gesamtsymmetrie des Erdgeschossgrundrisses des Akademiegebäudes aufgegeben.

**2014** **Brandschutzsanierung** u. a. der Treppenhäuser im Hauptgebäude; Einbau einer Überdruckanlage.

**2017** Etwa 210 Lernende besuchen in den drei Jahrgängen das Braunschweig-Kolleg und etwa 110 das Abendgymnasium.



Braunschweig-Kolleg, Abiturjahrgang 2017